

Dienstag, 31. Oktober 2006

Traurigkeit und Dank

Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts begann die damalige Bischöfliche Methodistenkirche ihre Missions- und Gemeindearbeit in Hannoversch Münden (Niedersachsen).

Am 22.10. wurde nach mehr als 125 Jahren ihre öffentliche Tätigkeit in dieser Stadt mit einem feierlichen Gottesdienst beendet.

Vor wenigen Jahren war die Gemeinde aus dem in Hann. Münden berühmten großen Haus in der Sydekumstraße (erbaut in der Mitte des 18. Jahrh., umgebaut mit großem Festsaal in der Mitte des 19. Jahrh., erworben 1920), das sie seit 1923 benutzte, in die ehemaligen Schulungsräume im »Haus des Handwerks« umgezogen, und zwar gemeinsam mit der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten. Dort hatte die immer kleiner werdende Gemeinde mit ihren meist hochbetagten Mitgliedern passende, sehr schön gestaltete Räume für ihr Gemeindeleben gefunden.

Pastorin Katharina Lange, die seit zwei Jahren in Kassel tätig ist und zuständig auch in Hann. Münden, leitete den Gottesdienst. In ihrer Predigt sprach sie über Dankbarkeit im Rückblick, Traurigkeit beim Abschiednehmen und von der Hoffnung der Christen, die durch Jesus Christus und den Glauben an ihn ausgelöst wird. Unter anderem erinnerte sie an die großen Kindergottesdienstgruppen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, die von der Gemeinde betreut wurden. Viele Kinder von damals leben noch heute in Hann. Münden. Mit einer Abendmahlsfeier wurde unterstrichen, wie Karfreitag und Ostern, also Tod und Auferstehung, Ende und Anfang, eine Einheit bilden. Projektchor und Organist aus der Pauluskirche in Kassel, die seit mehr als zwanzig Jahren mit der Gemeinde in Hann. Münden einen gemeinsamen Bezirk bildet, gaben dem Gottesdienst seinen festlichen Rahmen.

Armin Hanf

TYPO3 ADMIN-PANEL: ralf